

1.1 Die staatliche Grundschule Westerengel stellt sich vor

Wer sind wir?

Wir sind seit 1991 eine eigenständige Grundschule.

Unsere Schule findet man in Thüringen nahe der B4 zwischen Greußen und Sondershausen. Sie liegt am Ortsausgang des Dorfes

Westerengel in der Stadt Großenehrich. 15 Ortschaften gehören zum Einzugsbereich.

Die Schule wurde 1967 erbaut. Auf dem gleichen Schulgelände stehen rechtwinklig zum Grundschulgebäude das ehemalige Regelschulgebäude, das 10 Jahre später erbaut wurde sowie unsere Turnhalle. Grund- und Regelschulgebäude sind durch einen Durchgang verbunden.

Unser Schulgebäude ist umgeben von Bäumen und Sträuchern, großzügigen Grün- und Spielflächen, vielen Sitzcken, einem schönen Spielplatz, einer Kleinsportanlage, einem ansprechenden Schulgarten mit Biotop und vielen Projekten aus einer 12jährigen Arbeit als Umweltschule in Europa. 9 Klassenräume bieten zurzeit 130 Schülern und 9 Lehrerinnen Raum zum Lernen.

Ein Hort ist fester Bestandteil unserer Grundschule und ist seit diesem Schuljahr in der oberen Etage des Regelschulgebäudes (stark provisorische und improvisierte Lösung) untergebracht. Ca 80 Kinder werden von 4 Erzieherinnen betreut.



Wie arbeiten wir?

Im Mittelpunkt steht die Lernarbeit mit dem Ziel, die Voraussetzungen für den Übergang zur Regelschule bzw. zum Gymnasium auf hohem Niveau zu schaffen. Dabei ist die Entwicklung der Lernkompetenz Basis unserer pädagogischen Arbeit. Zur Umsetzung des Kompetenzmodells gestalten wir einen handlungsorientierten, naturverbundenen und fächerübergreifenden Unterricht, der von einer Methodenvielfalt wie frontales Arbeiten, Stationslernen, Tages- und Wochenplanarbeit, Projektarbeit sowie auch dem regelmäßigen Morgenkreis unterstützt wird.

Unsere Schüler sind aktive Teilnehmer beim Lernen und Mitgestalten der Schule. Ein rhythmischer Tagesablauf mit Unterrichtsblöcken, Morgenkreis, zwei großen Ess- und Bewegungspausen sowie mit Angeboten des Hortes vor und nach den Hausaufgaben tragen zur Anspannung und Entspannung der Schüler bei.

Nachmittägliche Angebote wie Musikschule, Tischtennisverein, Fußballverein fördern die jungen Talente ebenso wie die Ergänzungsstunden in denen Chor, Tanz, Laienspiel, Umweltschule, Basteln, Kunst und Sport stattfindet. Durch jährlich neu organisierte Projekte innerhalb und außerhalb der Schule in Sachen "Umweltschule in Europa", Transfer 21 und ab diesem Jahr als Ansprechpartner für die UN-Dekade sorgen wir für Nachhaltigkeit in der Umweltschule. Dabei engagieren wir uns regelmäßig in der Öffentlichkeit und pflegen unsere guten Beziehungen zu den Vereinen, zu den Ämtern besonders dem Umweltamt "Untere Naturschutzbehörde" zu unseren ansässigen Betrieben und Gemeinden, zur FAU, zu unseren 6 Kitas und zu anderen Schulen. Große Unterstützung erhalten wir ebenfalls durch Eltern und Großeltern der Schüler.

Unsere weiteren Ziele

- Zur Förderung der sozialemotionalen Kompetenzen unserer Schüler nehmen wir ab diesem Schuljahr am Projekt "Faustlos" teil.
- Die Zusammenarbeit der Grundschule mit den Kitas hat durch den neuen Bildungsplan für beide einen besonderen Stellenwert. Der Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind soll weiter beachtet und durch Maßnahmen in einem gemeinsamen Arbeitsplan erleichtert werden.

- Neben den großen und kleinen Projekten haben ebenfalls unsere traditionellen Feste, Feiern und Wettbewerbe ihren festen Platz.

2. Leitsätze für eine besondere Zusammenarbeit von der Vereinigung der Kita "Sonneblume" und "Knirpsenland" mit der Grundschule Westerengel unter einem Dach.

Unsere Leitsätze

Mit unserer Zusammenarbeit übernehmen wir gemeinsam die Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder und deren individuelle Entwicklung und Förderung. Dabei bleibt die Eigenständigkeit beider Einrichtungen mit ihren spezifischen Zielen und Methoden gewahrt.

Für unsere Teamarbeit sollen gegenseitige Achtung, Verständnis, Vertrauen und gegenseitige Hilfe die Basis bilden. Wir wollen gemeinsame Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte als Grundlage für eine gemeinsame Arbeit auswählen und interessante Themen daraus entwickeln. Gegebenenfalls werden wir gemeinsame Unterstützer/Berater (auch für Elternvorträge) nutzen, um sparsam mit den vorhandenen Mitteln umzugehen. Wir achten auf die Besonderheiten und Eigenheiten der Entwicklung eines jeden Kindes und holen es da ab, wo es steht (Kinder mit und ohne geistiger Behinderung, mit Hochbegabungen, mit sozialen Benachteiligungen sowie Jungen und Mädchen).

Für die Zukunft befürworten wir eine zielgerichtete Fortbildung zu spezifischen Themen. Ebenso arbeiten wir mit übergreifenden Maßnahmen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern.

Projekte und Vorhaben werden gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet. Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern bleibt unser Grundanliegen.

Unser Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule harmonisch und so optimal wie möglich zu gestalten.

Alle gelegentlichen und spontanen Möglichkeiten werden in den Plan aufgenommen.

3. Programm zur Umsetzung der Leitsätze

3.1 Arbeit an gemeinsamen Bildungs- und Erziehungszielen

Ist-Stand:

- Augenscheinlich ist, dass die Abarbeitung des Arbeitsplanes der vergangenen Jahre eine gewisse Routine in unsere Arbeit gebracht hat und dem Ziel, den Übergang zur Schule harmonisch zu gestalten, jedenfalls dienlich war.
- Gemeinsame Veranstaltungen mit Dritten schafften gemeinsame Erlebnisse, soziale Verhaltensmöglichkeiten und sparte Geld.
- Bei gemeinsamen Festen lernten sich die Kinder kennen bzw. erkannten sich wieder.
- Besonders wertvoll waren die Zusammenkünfte der Erzieher und Lehrer bei Gesprächen über die zukünftigen Schulanfänger.

Vision für die Planung des Projektes bis 10 unter einem Dach

- Pläne, Leitlinien und Lehrpläne der Grundschule werden in den Kindergärten und in der Grundschule ausgelegt, von Zeit zu Zeit abgerechnet und reflektiert. Sie sollen Basis unserer Arbeit sein.
- Die räumliche Trennung beider Einrichtungen bleibt auf engstem Raum bestehen, ebenso wird die Spezifik der Einrichtung gewahrt.
- Der Außenbereich soll so konzipiert werden, dass eine gemeinsame Nutzung der Spielgeräte, der Spielwiesen usw. nacheinander und miteinander erfolgen kann, aber auch individuelle Flächen zur Verfügung stehen (Hortgarten, Zeitplanung).

- Kompetenzbereiche sollen gemeinsam ausgewählt und bearbeitet werden

Sozialkompetenz:

- . Regeln und Grenzen ermöglichen ein gutes Zusammenleben beider Gruppen
- . Kommunikation zwischen den Steuergruppen
- . demokratische Lösung von Konflikten
- . Aushandeln notwendiger Kompromisse

Selbstkompetenz

- . Erziehung zur Selbständigkeit
- . Motivation durch ältere Kinder - z.B. Turnhalle

Methodenkompetenz

- . Umgang mit Büchern, Arbeitsmitteln, Umweltprojekten und Lernspielen

Sachkompetenz

- . gemeinsame Projekte werden gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet
z.B. Umwelt, Gesundheit, Märchen, "Hören - Lauschen - Lernen" usw.

- Die zukünftigen Schulanfänger nehmen vereinzelt an interessanten Umweltstunden teil in Begleitung der Erzieherinnen und ergründen die Projekte, die seit Jahren zur Umweltschule gehören.
- Beibehalten der regelmäßigen Gespräche der Erzieherinnen des Kindergartens und der Erzieher und Lehrer der Grundschule
- Gegenseitige Hospitationen sind wertvolle Ansätze zum Erfahrungsaustausch
- Wir streben gemeinsame Fortbildungen an, besonders auf psychologisch, pädagogischem Gebiet, aber auch im Bereich der Sprache.

3.2. Gemeinsame Projekte und Aktivitäten

Ist-Stand

Projekte gehören zum normalen Alltag von Kindergarten und Grundschule. Sie kehren in geplanten Abständen über das Jahr verteilt wieder. Kinder wirken in der Planung, Durchführung und Ergebnispräsentation mit. Dabei geht es auch um entdeckendes Lernen, Ausdauer, Selbstbestimmung und Initiative. Gemeinsame Projekte von Kindergarten und Grundschule gab es bisher nicht.

Vision/Entwicklungsvorhaben

Austausch und Auswahl von gemeinsamen Projekten durch Kindergarten und Grundschule

Ideen:

- Umwelt
 - Grundschul Kinder stellen die Kräuterspirale, das Insektenhotel, die Trockenmauern, Igelburgen, Benjeshecke usw. vor und erklären den Kindergartenkindern das Vorhaben (von einander lernen).
 - Gemeinsames Basteln mit Naturmaterial von der Wildblumenwiese

Gemeinsamer Unterricht	- Schulgarten, HKS, Sport - Verkehrserziehung - Fußgänger (Kooperation mit der Polizei)
Gesundheitserziehung	- Gesundes Essen - mehr bewegen Obst und Gemüse aus dem Schulgarten
Feste und Feiern	- Gegenseitige Gastrollen bzw. gegenseitiges Einbringen in die Programme (Weihnachtsaufführungen, Fasching, Umweltfest, Zuckertütenfest) - Gemeinsame Spaßolympiade nach dem Sportfest

3.3 Elternarbeit

Ist-Stand

Elternarbeit ist ein gemeinsames Grundanliegen von Kindergarten und Grundschule. In beiden Einrichtungen werden ähnliche Formen praktiziert. Gemeinsame Veranstaltungen fanden bisher nur vereinzelt statt.

- z.B. zum Thema:
- Sprache und sprechen
 - Kinderbücher

Formen der Elternarbeit

- Informationen im Aushang
- Tür- und Angelgespräche
- vereinbarte Elterngespräche
- Elternstammtische
- Elternabende, zum Teil mit thematischen Inhalten
- Elternsprechtage Grundschule
- Elternsprechstunden
- Unterstützung durch Eltern bei Wandertagen, Projekten, Festen

Wir legen Wert auf

- eine umfassende Information der Eltern
- Teilnahme bei der Planung und Gestaltung von Höhepunkten
- das Einbringen von Ideen und das Übernehmen von Verantwortung für die Einrichtung

Vision/Entwicklungsvorhaben

- Intensiver Austausch zwischen Grundschule und Kindergarten über die Zusammenarbeit mit Familie und Elternbeteiligung
- Regelmäßige gemeinsame thematische Elternabende
- Elternstammtisch z.B. Schulanfang für Eltern der jetzigen und zukünftigen
 1. Klassen - Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Elternsprechstunden für Eltern der Schulanfänger
- Schnuppertag mit Eltern - anschließend Tag der offenen Tür
- das neue Kinderhaus als zentraler Standort für Kinder und Eltern

Weitere Visionen

- eigene Küche mit gesundem und abwechslungsreichem Essen
- eventuell auch mit Ganztagsverpflegung
- Funktionsräume, die die Selbständigkeit und Kreativität der Kinder fördern
- Schließzeiten minimieren

- Früh- und Späthort möglich, ohne zusätzliches Personal
- flexibler Einsatz der Erzieherinnen sowie des technischen Personals

Allgemeine Vorteile

- gemeinsame Umsetzung des Bildungsplanes bis 10
- fließender Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
- Nutzung der Spielmöglichkeiten der Turnhalle und der Kleinsportanlage
- gemeinsame Projekte in altersgemischten und altersreinen Gruppen
- miteinander tätig sein
- von einander lernen
- gemeinsames Experimentieren
- gegenseitige Rücksichtnahme - Förderung der Sozialkompetenz
- Kosteneinsparung bei effektivem Einsatz des pädagogischen- und technischen Personals
- bekannte Bezugspersonen von der Aufnahme der Kinder bis zum 10. Lebensjahr
- ein zentraler Anfahrtspunkt für Eltern mit Kindern unterschiedlichen Alters
- angepasste Öffnungszeiten
- positive Begünstigung für den demokratischen Wandel durch die Erweiterung der Kapazitäten

1.2 Der Kindergarten Kirchengel/Westerengel stellt sich vor

Das Haus "Sonnenblume" in Westerengel und Haus "Knirpsenland" in Kirchengel werden seit dem 01.09.2005 unter einer Leitung geführt. Kinder werden bereits ab dem 1. Lebensjahr in Kirchengel aufgenommen und bis zur Einschulung in unseren Häusern durch Fachpersonal begleitet. Derzeit sind 58 Kinder in unserer kommunalen Einrichtung, die zur Einheitsgemeinde Großenehrich gehört. Unsere Kinder werden in vier altersgemischten und altersreinen Gruppen von 8 Erzieherinnen liebevoll umsorgt und auf das Leben vorbereitet.

Unser Kindergarten ist von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Als zusätzliche Angebote bieten wir die musikalische Früherziehung, die Verkehrsschulung durch die Polizeiinspektion Sondershausen, die zahnärztliche Untersuchung und monatlich Yoga für Kinder. Außerdem nutzen wir wöchentlich die Turnhalle, um dem großen Bewegungsdrang unserer Kinder gerecht zu werden.

Welche Schwerpunkt beinhaltet unsere pädagogische Arbeit?

Wie setzen wir sie in unserer täglichen Arbeit um?

Das Thüringer Kindertagesstättengesetz §21 formuliert dazu folgende Aufgabe:

(1) "Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im Elementarbereich. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen"

(2) "Der Kindergarten hat darüber hinaus die Aufgabe, die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung zur Grundschule zu führen".

Der Kindergarten ist ein Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder und gleichzeitig ein Angebot an die Familien. Hier lernen die Kinder Grundwerte wie Akzeptanz, Toleranz, Offenheit, Freundlichkeit und Unterschiedlichkeit. Sie üben sich im eigenständigen Denken, im Diskutieren und Argumentieren. Sie erhalten die Möglichkeit, innerhalb der Gruppe ihren Platz zu behaupten und im Spiel mit anderen Kindern und Erwachsenen Fairness zu üben und soziale Regeln zu verstehen.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt langfristig und systematisch in unserer Einrichtung, denn unsere Kinder sollen zu eigenständigen, vernünftig kritischen und toleranten Persönlichkeiten erzogen werden.

Diese Ziele versuchen wir zu erreichen, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben:

- unterschiedliche Situationen und Probleme bewusst und ohne Angst zu erleben und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen
- eigene Entscheidungen zu treffen
- die Gestaltung des Zusammenlebens im Kindergarten mitzulösen
- sich in der Gruppe geborgen zu fühlen, feste Beziehungen entwickeln
- sich in altersgemischten und altersgleichen Gruppen zu den verschiedensten Aktivitäten zusammenfinden
- ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen
- durch vielfältige Angebote Anregungen aufzugreifen und aktiv zu werden
- den Wechsel von Anspannung und Entspannung
- von Aktivität und Ruhe zu vollziehen und sich auch einmal von der Gruppe zurückzuziehen

Unsere Vorbereitung auf die Schule besteht nicht in der Vorwegnahme schulischer Lerninhalte. Vielmehr wollen wir den Kindern helfen:

- sich mit der Umwelt auseinander zu setzen und sich im Leben zurechtzufinden
- sich selber als Person zu erfahren, zu lernen, sich mitzuteilen, sich in Wort, Bild, Laut und Bewegung auszudrücken
- aufgestellte Regeln einzuhalten
- durch klare Aussagen und ständige Wiederholung möglichst große Selbstständigkeit erzielen
- Projekte langfristig bearbeiten
- das Kind zur Eigeninitiative und zum Denken herausfordern, zum freien Tun ermutigen
- seine Neugierde und seine Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen
- Kenntnisse über seine Umwelt zu erwerben und seine Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen
- Kontakte zu knüpfen, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme erleben, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und den anderen zu akzeptieren
- Schulbesuche mit zielgerichteten Aufgaben geben
- gemeinsame Höhepunkte gestalten, Übergang in die Schule erleichtern

Im Zusammenleben mit anderen werden den Kindern wichtige Erfahrungen vermittelt, die ihnen helfen, sich sozial zu verhalten. Sie sollen erleben, dass es viele Situationen gibt, die das Leben erschweren können, dass jeder einmal Hilfe braucht, aber auch Hilfe leisten kann.

In unserer Arbeit sind die vier Leitlinien verbindliche Aufgaben. Wie werden sie speziell in unserer Einrichtung umgesetzt?

- Sprache und Kommunikation
- Vorbild der Erzieherin
- mit den Kindern viel erzählen, Geschichten vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Gedichte lernen
- Stehgreifspiel, Finger- und Handpuppenspiel
- Qualifikation und Fortbildung der Erzieherin
- Gruppenanalyse erstellen und in die Planung einbeziehen
- Gespräche mit den Eltern suchen und Lösungswege anbieten bzw. vorschlagen

- den Kindern zuhören, sie ausreden lassen
- Regeln und Normen einhalten (ruhig sein, wenn jemand spricht)
- besonderes Angebot: *Raum der Stille* - Kinder lernen ihre Sinne bewusst wahrzunehmen.

2. Soziale und emotionale Beziehungen

- Höflichkeitsformen erlernen und anwenden
- Regeln und Normen einhalten
- gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe
- Spielzeug gemeinsam nutzen, sich in das Spiel ein- und unterordnen
- Tischsitten beachten
- kleine Arbeiten für sich und die Gruppe verrichten
- Gefühle und Emotionen zeigen (sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen)

3. Bewegung

- Kinder gehen jede Woche in die Turnhalle zum Sport
- täglicher Aufenthalt im Freien
- Wanderungen in die nähere Umgebung
- Wechsel zwischen An- und Entspannung
- abwechslungsreiche Bewegungsspiele
- nutzen des Spielplatzes
- für entsprechende Kleidung sorgen, damit immer der Aufenthalt im Freien möglich ist

4. Spielen, Experimentieren, Gestalten

- Kinder lernen Regeln bei didaktischen Spielen, üben die Ausdauer
- spielen zusammen, sprechen sich ab, teilen sich die Spielsachen
- üben Farben und Zahlen, Formen
- Kinder erhalten im Tagesablauf die Möglichkeit auszuprobieren und zu experimentieren
- vielfältige Materialien werden den Kindern bereitgestellt und gesammelt
- Kinder probieren selbst aus und sammeln in der Tätigkeit ihre Erfahrungen
- Kinder haben Regencap und Stiefeln in der Einrichtung, so dass sie die unterschiedlichen Wettererscheinungen erleben können
- Schulung der Feinmotorik
- wissen, dass Spiel- und Beschäftigungssachen aufgeräumt werden

Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit

- Elternstammtisch
- Elternbeiratswahl im September
- Einbeziehung der Eltern bei Festen und Feiern
- zweimal jährlich Elternversammlung und vierteljährlich Zusammenkunft des Elternbeirates
- Gruppennachmittage, Bastelabende
- Beteiligung an der Haushaltsplanung
- Gestaltung der Rentnerweihnachtsfeiern in Westerengel und Kirchengel
- gratulieren der Rentner in den Orten
- Teilnahme an schulischen und örtlichen Veranstaltungen
- enge Zusammenarbeit mit den Schulen in Westerengel und Hohenebra
- Nutzung der Angebote von Krankenkassen, Milchwerke, Vereinen, Bibliothek

Höhepunkte für unsere Kinder

- Kindergeburtstage
- Herbstfest
- Oma- und Opatag
- Nikolausfeier
- Kinderweihnachtsfeier
- Fasching
- Ostern
- Kindertag
- Wanderungen
- Sportfest
- Zuckertütenfest
- Schulbesuche
- Umwelttag
- Verkehrserziehung

Unsere Kinder sollen Freude erleben, aktiv sein und durch die Schulung aller Sinne zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickelt werden.